

Die Frau von Heute

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GOLLIEZ

NUSSCHALENSIRUP
das einzige zugleich stärke Bluträinigungs-
mittel. Fr. 4.— und Fr. 7.50

EISENCOGNAC
Stärkungsmittel gegen Bleichsucht, Blutarmut,
Appetitlosigkeit etc. Fr. 4.— und Fr. 8.—

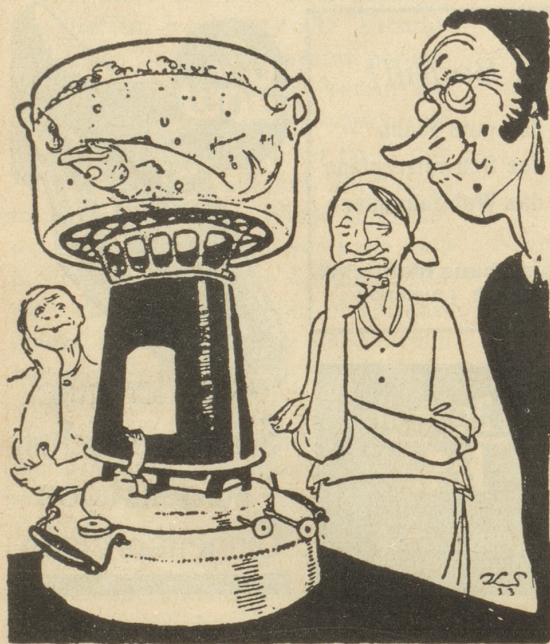
PFEFFERMÜNZ-KAMILLENGEIST
Gegen Schwindel, Ohnmachten, Magen-
schmerzen. Fr. 2.— und Fr. 3.50

Verlangen Sie in allen Apotheken und Droguerien nur diese
seit vielen Jahren bewährten Original-Hausmittel.

APOTHEKE GOLLIEZ, MURTEN.
Umgehender Postversand.

Crem.
Wascharstall &
Kleiderfärberei

Sedolin
Chur



Es soll das letzte Dekret in Russland lauten,
dass künftig Pfannen nur aus Glas statthaft
sind, damit die Sowjet-Behörden auf den
ersten Blick feststellen können, was jeder
Bürger zum Mittagmahl kocht!

(„Das Krokodil“, Moskau)

Mildernde Umstände

(Keine)

Kürzlich traf ich einen sehr net-
ten Herrn, mit dem ich vor Jahren
einmal verheiratet gewesen war.
Und wie geht's jetzt, fragten wir
uns, und, es geht mir gut, antwor-
teten wir. Wann heiratest du wie-
der? fragten wir uns, und, nie wie-
der, antworteten wir mit vielsa-
gendem und vielverstehendem Lä-
cheln. Wir waren also vollständig
gleicher Meinung, wie wir ja über-
haupt vom ersten Tag der Tren-
nung an nie mehr ein böses Wort
gewechselt hatten.

«Und wie geht's mit unserer
Freundin?» fragte ich. (Denn vom
ersten Tag der Trennung an war
meine Busenfreundin seine Freun-
din geworden.) Es muss ja eine
direkt ideale Sache sein. Denn
meine Freundin war so ziemlich
das Gegenteil von mir — man
mache sich ein Bild ... Und be-
sagter Herr hatte sich stets dies-
bezüglich geäußert, dass unsere
Ehe die vollkommene Ehe sein
könnte, wenn ich immer genau
das Gegenteil täte, von dem, das
ich tat.

Der nette Herr lächelte etwas
verlegen. Das empörte mich. —
«Was? Du bist nicht zufrieden mit
ihr? Nachdem sie sich genau so
benimmt, wie Du Dir während
Deiner ganzen Ehe die ideale Frau
vorgestellt hast? Sie sitzt den
ganzen Tag daheim. Sie tut nichts
als Deine Socken flicken und an
Dich denken. Sie liest nichts. Sie
schreibt nichts. Die ganze Welt
ist ihr hundewurst — Du bist al-
les. Was will denn ein Mann noch
mehr? Zudem ist sie sehr hübsch
— rundweg ein materialisierter
Engel!»

Der nette Herr lächelte noch
etwas verlegener: «Das ist es ja
gerade! In der Theorie schien
eine solche Frau das Ideal. Aber
in der Praxis ... Was kann ich
schon mit ihr reden — zu allem
sagt sie immer: ja. Was kann
mich schon an ihr reizen — im-
mer sieht sie hübsch aus, wie eine

Puppe, die frisch aus der Schach-
tel gepackt wird ...»

«Und eifersüchtig bist Du gar
nie?» fragte ich, daran denkend,
wie dieser nette Herr jeweils mit
bebenden Nüstern und grünem
Gesicht die gesamte Männerwelt
«kaltmachen» wollte.

«Eifersüchtig!» lachte er. «Was
heisst eifersüchtig? So saublöd
bin ich doch nicht. Eifersucht
ist ein klägliches, egoistisches,
verfolgungswahnähnliches Gefühl.
Nur dumme, kleinliche, engher-
zige und von der eigenen Minder-
wertigkeit überzeugte Menschen
können eifersüchtig sein. Ich bin
doch niemals eifersüchtig! Aber
sie! Was diese kleine dumme
Gans immer für Geschichten an-
stellt — wenn sie wüsste, dass ich
hier mit Dir rede, würde sie gleich
in die Drogerie laufen und einen
Liter Salzsäure trinken — sie ist
ja ohnehin überzeugt, dass Da
immer noch versuchst, mich wie-
der zu verführen! («wieder» ist
sehr gut, konnte ich nicht umhin
zu bemerken.) Sie ist direkt krank
vor Eifersucht. Auf alles ist sie
eifersüchtig, auf jeden Baum, den
ich male, auf jede Katze die ich
streichle, auf jede Frau, die ich
überhaupt nicht mal anschau —
es ist einfach fürchterlich. Und
man kann ihr nicht mit Logik und
reiner Vernunft erklären, dass
alles gar nicht so ist, wie sie es
sieht. Sie sagt einfach: an Aus-
reden fehlt es dir ja nie, du
kannst reden wie ein Jurist, aber
mein Vertrauen ist nun mal er-
schüttert, ich glaube dir nichts.
Ich hab' doch mit eigenen Augen
gesehen, wie du der Frau X. in-
nig die Hand gedrückt hast und
wie sie vertraulich dazu gefeilt
hat, diese gemeine Männerjäge-
rin! Und mit dem Spiegel hab'
ich dein Löschblatt gelesen, da
stand deutlich die Adresse von
einer Frau darauf, und weiter un-
ten stand: «ich habe Dich nicht
vergessen und grüsse Dich herz-
lichst», mein Lieber, das ist deut-
lich genug, mir ist alles klar, —
spare nur deine faulen Ausreden,
nein, das war nicht deine Tante
in Paris, das war irgend eine die-



Zündhölzer Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schußeröhre
„Ideal“, Bodenwische, Bodenöl,
Stahlpäne, Wagenfett, Leberfett,
Seerlack usw., liefert in bester
Qualität billigst G. S. Maeder,
Schweiz, Zürich u. Fettwarenfabrik
Fehraltorf (Zürich). Begr. 1860.
Verlangen Sie Preisliste.



ser ordinären Weiber, die es darauf abgesehen haben, unser Glück zu untergraben, und du bist naiv genug, zu glauben, die meinen es ehrlich mit dir, du bist dumm genug, denen zu glauben, dass sie eines anständigen Gefühls fähig sind, dabei sind die alle so gemein und so durchtrieben und schlecht, und nur ich allein liebe dich wirklich und aufrichtig, doch du zertrittst diese Liebe mit groben Füßen, ach, du weisst eben gar nicht, was wirkliche, grosse Liebe ist ...

Und dann heult sie stundenlang und macht im Tag durchschnittlich fünf Selbstmordversuche, und ich habe schon alles ausprobiert, ich habe sachlich mit ihr gesprochen, ich habe geschrien und geschimpft mit ihr, ich habe liebevoll und zärtlich auf sie eingeredet ... alles nützt nichts, rein nichts. sie ist derart verstrickt in diese Wahnideen! Ich finde es lächerlich, idiotisch, und obschon sie sonst ein braves, liebes und gutes Ding ist, lauf ich ihr nächstens einfach davon, es ist nicht mehr zum aushalten, die hysterische Götze ... Was kann man machen?»

«Ja, mein Freund,» meinte ich, «das ist eine schwierige Sache. Geduld, immer wieder Geduld, und wenn's einem zu bunt wird, muss man eben drauslaufen, da bleibt nichts anderes übrig. Ich hab' das früher auch mal erlebt. Ich war mit einem sehr netten, begabten, guten Kerl verheiratet, aber der war dermassen sinnlos eifersüchtig ...»

«O, schweig' bloss,» rief der nette Herr, «Du weisst genau, wie das war. Verdrehe bitte die Sache nicht. An Ausreden hat es Dir ja nie gefehlt, Du kannst reden wie ein Jurist, aber mein Vertrauen ist nun mal erschüttert, Dir glaube ich nichts mehr! Ich hatte doch mit eigenen Augen gesehen, wie Du diesem Herrn innig die Hand drücktest, und wie er vertraulich feixte dazu, dieser gemeine Frauenjäger! Und mit dem Spiegel hatte ich damals Dein Löschblatt abgesucht, da

stand deutlich die Adresse eines Mannes darauf, und weiter unten stand: «ich habe Dich nie vergessen und grüsse Dich herzlichst», meine Liebe, das war deutlich genug, mir ist alles klar, spare bloss jetzt nachträglich Deine faulen Ausreden, nein, das war nicht der Onkel aus Paris, das war irgend einer dieser ordinären Männer, die es darauf abgesehen hatten, unser Glück zu untergraben, und Du bist naiv genug, zu glauben, die meinten es ehrlich, Du bist dumm genug, zu glauben, dass sie eines anständigen Gefühls fähig waren — dabei sind die alle so gemein und so durchtrieben und schlecht, und nur ich allein liebte Dich wirklich und aufrichtig, doch Du zertratest diese grosse Liebe mit groben Füßen, Du weisst eben gar nicht, was wirkliche, grosse Liebe ist ...»

Seine Nüstern bebten, grünlich schimmerten seine Wangen; was kann man da tun?

Ich empfahl mich schleunigst!
Grete Grundmann.

Verheiratet

Der Chef zu einem Angestellten:

«Sie sind aber zerstreut in letzter Zeit! Solche Fehler werde ich in Zukunft nicht mehr entschuldigen. Sie sind wohl verliebt?!» — «Aber, ich bitte Sie, — ich bin doch schon seit einem Jahr verheiratet!»
Wilmei.

«Ach Liebster, mein Vater behauptet, Du wolltest mich nur wegen seines Geldes heiraten!»
«Na hör mal, was sagt denn Deine Mutter dazu?»

«Es wäre überhaupt ihr Geld!»
F. D.

Sind Sie in **GENEVE** PALAIS MASCOTTE
Rue de Berne 43 DANCING-BAR
verschafft Ihnen einen angenehmen Abend und diverse Attraktionen.

Goldar die Volks-Zahnpasta
Grosse Tube 90 Cts.
der grosse wissenschaftliche Erfolg
Goldar A.G., Nänikon

Zum Kopfwaschen
Wu Shampoo
das gute Schweizerfabrikat